



GEMEINDEVERTRETUNG 2023–2029 – Wahlvorschlag

Wir stehen zur Wahl am 10. und 17.9!

LISTE der 36 Personen



2. Katja Austerlitz DSA, stellt sich erstmals der Wahl



4. Lukas Böhm, Jugend- und Konfirmarbeiter, erstmals dabei



6. Yvonne Chytil Bed., Gemeindevertreterin, Kindergottesdienstmitarbeiterin



12. Anna Haller, Jugend- und Konfirmarbeiterin, erstmals dabei

1. Adzua Becky, 1970, Krankenpflegerin
2. Austerlitz Katja DSA, 1967, Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin
3. Dipl. Ing. Becvar-Sauseng Ulrike, 1957, Pensionistin
4. Böhm Lukas, 2000, Student, parlament. Mitarbeiter
5. Chytil Norbert, 1964, Chemiker, Produktionsleiter
6. Chytil Yvonne BEd, Volksschullehrerin
7. Ing. Czuba Mirjam, 1991, Chemikerin
8. Dr. Emmerich Beatrice, 1957, Pensionistin
9. Fuchs Benedikt, 2001, Student, Gesundheitsmanagement
10. Fuchs Hannah, 2004, Studentin: Sozialpädagogik, Soziologie
11. Grandpierre Manuel, 1986, Tonmeister
12. Haller Anna, 2004, Studentin: Politikwissenschaft, Geschichte
13. Mag. Haller Bertram, 1978, Immobilienjurist
14. Ing. Hofbauer-Weiner Katrin, 1970, Ing.Biochemie, Biotechnologie und Gentechnik, kfm.Angestellte
15. Höhrhan-Weiguni Gerda, 1959, Juristin und Mitarbeiterin in der Rechtsabteilung der GPA-djp.
16. Jandrasits Gabriele, 1952, Pensionistin
17. Jandrasits Karl Christian, 1989, Architekt
18. Mag. Jünger Georg, 1970, Rechtsanwalt
19. Kántás János, 1943, Pensionist
20. Mag. Kornauth Benjamin, Jurist
21. Dr. Kornauth Irene, 1957, Pensionistin
22. Kruzik Anette, 1968, Hausverwaltungsmitarbeiterin
23. Nader Franz, 1971, Lagerist
24. Dkfm. Dr.Petersen Peter, 1947, Pensionist
25. Pickart Heinz, 1943, Pensionist
26. Mag. Potyka-Reiter, Ludwig Uz, 1960, Prokurist
27. Potyka-Zeiler Joseph, 1995, Elementarpädagoge, Volksschullehrer, Verkauf
28. Potyka Luise, 1997, Elementarpädagogin
29. Rosenthal Christian
30. Schuster Christa-Maria, Pensionistin
31. Dipl.Ing.Schuster Philipp, 1975, Projektmanager
32. Univ. Prof. Dr. Szépfalusi Zsolt, 1962, Arzt
33. Dipl.Ing.Telegdy Thomas, 1967, Kulturtechniker
34. Werchota Manfred, 1958, Pensionist
35. Weber Adrian, 1975, Drogist
36. Mag. Wolf, Manfred, 1956, Pensionist



14. Ing. Kathrin Hofbauer-Weiner, erstmalig dabei



18. Mag. Georg Jünger, Presbyter, Synodenvorsitzender



26. Mag. Uz Potyka-Reiter, Presbyter



35. Adrian Weber, war bereits Gemeindevertreter bis 2017, Friedhofsbetreuung

Neue Informationen zur Wahl der Gemeindevertretung

Liste aller Wahlberechtigten

Ab dem 28. Juli bis 11.8. liegt die Liste aller Wahlberechtigten in unserem Gemeindebüro auf.

Sie können Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 9–12 Uhr sowie Donnerstags 17–19 Uhr kontrollieren lassen, ob Sie auch im Register der Wählerinnen und Wähler stehen.

Wahlvorschlag

Einen Wahlvorschlag (Wahlliste) mit 36 Personen des Presbyteriums finden Sie in dieser Ausgabe des Blattes und auch auf www.reformiertestadtirche.at. Weitere Kandidatinnen und Kandidaten können bis zum 12. August 2023 genannt wer-



Wahlurne, Foto: R.J.

den. Dazu müssen eine Zustimmungserklärung der betreffenden Person und neun Unterstützungserklärungen vorgelegt werden.

Wahlunterlagen & Briefwahl

Spätestens eine Woche vor dem ersten Wahltermin werden allen Wahlberechtigten die Unterlagen (Wahlvorschlag, Informationen zur Brief-

wahl) zugestellt. Den Wunsch einer Briefwahl können Sie jederzeit im Gemeindebüro bekannt geben. Die Unterlagen zur Briefwahl werden Ihnen zeitgerecht übermittelt.

Wahlergebnis

Nach der Wahl werden 14 Tage für eine etwaige Wahlanfechtung eingeräumt und am 1. Oktober 2023 wird das endgültige Ergebnis bekannt gegeben.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die am ersten Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben. Wählbar sind alle Gemeindeglieder mit vollendetem 18. Lebensjahr, die eigenberechtigt sind und ihre Kirchenbeiträge gezahlt haben. ■

Gleich zwei Mal

Passanten und Besucherinnen der Innenstadt staunen nicht schlecht beim Flanieren über den Graben. Ein Hinweisschild auf „Evangelische Kirchen“. Wie das? Evangelisch zwischen Stephansdom und Hofburg? Der zweite Blick offenbart noch dazu die Mehrzahl – gleich mehrere. Wer darauf dem Hinweis über den beiden anderen Schildern („Jüdisches Museum“ und „Nationalbibliothek“) folgt, wird dann auch zwei evangelische Kirchen nebeneinander Tür an Tür entdecken. Das Nebeneinander der „Reformierten Stadtkirche“ und der „Lutherischen Stadtkirche“ provoziert Nachfragen. Selbst Einheimische stolpern darüber und verlaufen sich sogar.

Verwechslung inbegriffen

Die Geschichte wurde schon von meinen Vorgängern kolportiert: Zwei Brüder, deren Familien ich noch kennengelernt habe, hatten sich in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts während der großen Austrittswelle aus der ka-

tholischen Kirche in der Dorotheergasse verabredet, um in die evangelische Kirche einzutreten. Dabei haben sie sich verfehlt und erst am Abend zu Hause festgestellt, dass sie beide in zwei verschiedene evangelische Kirchen eingetreten sind. Der eine, der vom Graben herkam, war in der Refor-

mierten Stadtkirche gelandet und entsprechend in die Evangelische Kirche H.B. eingetreten, während der andere von Augustinerstrasse/Josefplatz kommend die Lutherische Stadtkirche vorfand und folglich in die Evangelische Kirche A.B. eingetreten ist.

Eine ähnliche Geschichte ist mir dann selbst passiert. Eine junge Mutter brachte ihr Kind, um es evangelisch taufen zu lassen. Nachdem fast alles abgesprochen war, wollte sie wissen, ob ihre Schwester schon hier gewesen wäre, die ihr Kind ebenfalls evangelisch taufen lassen wollte. Das war sie nicht. Nach einigen Telefonaten mit ihr und mit unserem Gemeindebüro sowie dem Büro der benachbarten Lutherischen Stadtkirche stellte sich heraus, dass sie, im Gegensatz zu ihrer Schwester von der anderen

Seite kommend, die Taufe dort angemeldet hatte. Es blieb dennoch dabei und beide waren mit ihrer Entscheidung für die eine bzw. die andere Kirche zufrieden.

Suchhilfe erbeten

Bei jeder Konfirmation müssen wir die angereisten Familienangehörigen freundlich darauf hinweisen, dass sie sich vergewissern möchten, ob sie in der richtigen Kirche gelandet sind und nicht vielleicht in der Nachbarkirche erwartet werden.

Besonders kurios ist die Erfahrung mit einigen ausländischen Gästen, die sich für ihren Sonntagsgottesdienstbesuch im evangelischen Wien „ihre“ Kirche ausgesucht haben und sich dann doch in der falschen wähnen. Vorzüglich Schwaben passiert es, dass sie den lutherischen Gottesdienst befremdet verlassen und sich erst bei uns im reformierten zu Hause fühlen. Ihre württembergische Heimatkirche ist eine „lutherische“ Kirche, weshalb sie korrekterweise in die Dorotheergasse 18 gehen. Doch deren Praxis der „Deutsche Messe“ nach Martin Luther muss ihnen geradezu „katholische“ erscheinen, weil sie in ihrer Kirche seit der Reformationszeit die Liturgie des „Predigtgottesdienstes“ haben, der auch für die reformierte Liturgie die Grundlage bildet.

lieber eins ...

So gesehen ist die Frage verständlich, die vorbeischauende Touristen stellen, die womöglich aus den in Deutschland verbreiteten Unionskirchen kommen, warum wir nicht die beiden evangelischen Kirchen zusammenlegen würden. Unsere Er-

fahrung gibt jedoch einen anderen Rat. Vor einigen Jahren hat es in unserer Kirche eine aufwendige Sanierung des gesamten Innenraumes gegeben, weshalb wir für ein paar Monate mit unseren Gottesdiensten in die Nachbarkirche gezogen sind. Einige Zeit später war es umgekehrt und die lutherische Gemeinde war mit ihrem Gottesdienst für längere Zeit bei uns zu Gast. Abwechselnd lud die eine und die andere Kirche ein. Der Gottesdienstbesuch war aber nicht stärker, geschweige denn doppelt so viel. Vom vereinzelt neugierigen Kennenlernen der jeweils anderen Form abgesehen wurde doch die gewohnte Gemeinschaft in der eigenen Tradition gesucht.

oder doch zwei

Dementsprechend habe ich auch immer bei Gesprächen zum beab-

sichtigten Eintritt oder Übertritt in die evangelische Kirche geraten, die Leute mögen doch in beide Kirchen gehen und ausprobieren, wo sie die von ihnen gesuchte Gemeinschaft und Ausdrucksform finden.

Die einvernehmliche und unkomplizierte Nachbarschaft der Lutheraner und Reformierten Stadtkirche im Zentrum von Wien und die gesamte Evangelische Kirche A. und H.B. in Österreich sind Paradebeispiel und Ideengeber für die „Leuener Konkordie“ von 1973, die zur Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa geführt hat. Gelebte Einheit in versöhnter Verschiedenheit. Gegenseitiger Respekt und gegenseitige Bereicherung. Evangelisches Profil statt Einheitsbrei.

Johannes Langhoff ■

„Vorsicht, Produktwerbung!“, Foto JI



NEU!

Theologie zum *Mitnehmen*: *Themen*

Was kann theologisches Denken bewirken?
Wie lässt sich Theologie in der modernen Welt praktizieren?

An diesen Abenden geht es um die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens, um Themen, die uns unbedingt angehen.

Wir laden herzlich zu „**Themen**“ ein:
zum gemeinsamen Nachdenken, Bedenken, Vertiefen und Verweilen
an jedem 3. Freitagabend, um 19:15 Uhr
in den Gemeindesaal der Reformierte Stadtkirche.
Nächster Termin: **20.10.2023**

Anhand des theologischen Handbuchs, „Glaubensfragen“ des renommierten deutschen Theologen, Wolfgang Huber beginnen wir unser Suchen nach Antworten.
Zunächst auf die Frage: **Religion, als Service unter vielen?**



Fahren Sie mit uns auf unsere Gemeindefahrt:

„Evangelisch in Murau und in Kärnten“
Geheime Orte und Geschichten der Protestanten
aus der Zeit der Gegenreformation
5. – 8. Oktober 2023



Bitte melden Sie sich bis spätestens 22. August telefonisch bei Sr. Elisabeth an!

Tel.Nr.: 0699/18877067
(Bitte bei nicht Erreichbarkeit auf Band sprechen!)

Aus der Gemeinde

TAUFEN

Theodor Grant
Noah Timár
Frederick Sandauer

TRAUUNGEN

Áron Sass u. Alice Uhl-Sass geb. Uhl
Marcus Gebhart u. Alexandra Gebhart-Hornberg geb. Macho

VERSTORBEN

Christine Csere im 81. Lj.
Margarete Staudacher im 101. Lj.

TERMINE

Kinder- und Teenie-Gottesdienst

Sonntag,	10.09.	10:00	Gottesdienst u. Schokofest
Sonntag,	22.10.	10:00	Butzergottesdienst
Dienstag,	31.10.	10:00	Kinderreformationsfest
Sonntag,	19.11.	10:00	Gottesdienst

Konfirmandinnen u. Konfirmanden

Freitag,	29.09.	18:30	Elternabend im Gemeindesaal
Sonntag,	1.10.	10:00	Gottesdienst mit 1. Treffen
freitags,	ab 6.10.	18:00	
Freitag,	10.11. – Sonntag,	12.11.	Wochenende in JUFA Veitsch

Jugendkreis

freitags 19:00

Senioren

Bewegung f. Geist, Körper u. Seele

Mittwoch, 8.11. 10:30

Info-Brunch

Mittwoch, 11.10., 15.11. 11:00

Literatur-Café

Mittwoch, 22.11. 14:00

Senioren-Club

Donnerstag, 21.9., 19.10.
u. 30.11. 15:00

„Aquarelle malen“

mit Paul Anderschitzky-Schenböck

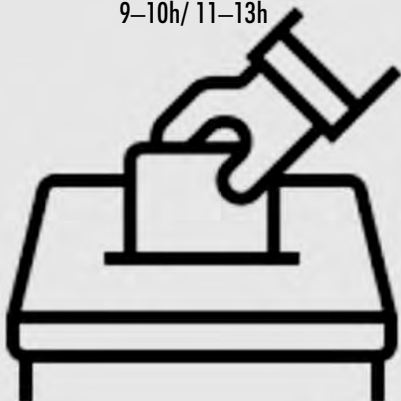
dienstags 9:00 1 x im Monat nach Terminabsprache

Wir wählen am 10. und 17.9.

Öffnungszeiten WAHLLOKAL

1. Stock Gemeindebüro

9–10h/ 11–13h



GOTTESDIENSTE

Sonntag,	3.9.	10:00	Harald Kluge*
Sonntag,	10.9.	10:00	Réka Juhász/WAHLSONNTAG Saisoneroöffnungsfest
Sonntag,	17.9.	10:00	Harald Kluge/WAHLSONNTAG
Sonntag,	24.9.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	1.10.	10:00	Harald Kluge* 1. Konfirmandinnen-Treffen
Sonntag,	8.10.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	15.10.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	22.10.	10:00	Harald Kluge, Butzergottesdienst
Sonntag,	29.10.	10:00	Réka Juhász
Dienstag,	31.10.	10:00	Harald Kluge*
Sonntag,	5.11.	10:00	Richárd Kádas*
Sonntag,	12.11.	10:00	Elisabeth Kluge
Sonntag,	19.11.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	26.11.	10:00	Harald Kluge

*Abendmahlsgottesdienst

Jeden Sonntag um 12:00 GD in englischer Sprache

Jeden Sonntag um 17:00 GD in ungarischer Sprache

(außer am 1. Sonntag des Monats)

Ökumenischer Gottesdienst/Blickwinkel

Mittwoch, 4.10. 18:30 Lutherische Stadtkirche

Predigt: Harald Kluge „Die Heilige Fröhlichkeit des Geistes“

Änderungen vorbehalten

Saisoneroöffnung

Wir laden herzlich ein zu unserem jährlichen

SCHOKOFEST

Das neue Arbeitsjahr in unserer Gemeinde
wollen wir gemeinsam beginnen mit

Gottesdienst und Kinder- und Teeniegottesdienst
und mit anschließendem gemeinsamem Essen
im Hof und Gemeindesaal.

Sonntag, 10. September, 10:00

Vielfalt erfreut: LITERATUR-CAFÉ

Lesen Sie oder hören Sie gerne literarische Werke? Besuchen Sie gerne Ausstellungen im Rahmen des „Info-Brunch“? Waren Sie schon einmal im Malkurs von Paul Anderschitzky-Schenböck dabei? Und haben sie dort versucht, Ihre Gedanken und Gefühle in der Sprache der Bilder auszudrücken? Vielleicht kennen Sie sich im Bereich der Häkel- und Strick-Kunst aus und basteln gerne selbstgemachte Geschenke für den Henriettenmarkt? Oder hätten Sie Zeit für alle Angebote? Varietas delectat, die Vielfalt erfreut – vielfältig sind die menschlichen Ausdrucksformen: einige drücken ihre Gefühle, Gedanken und ihren Glauben in Bildern aus, andere mit Worten, wiederum andere vertiefen sich gern in die Handwerksarbeit.

Ein besonderes Angebot unserer Reformierten Stadtkirche ist das LITERATUR-CAFÉ. Gemeindepädagogin Elisabeth Lillich-Unger lädt seit 2007 monatlich zu einem literarischen Nachmittag und Austausch ein, über abwechslungsreiche Themen oder mit spannenden, von den Autoren und Autorinnen selbst gehaltenen Lesungen.

Ich habe in einem kurzen Interview „Schwester Elisabeth“ über ihre Motivation und über das Angebot des Literatur-Cafés befragt.

Gemeindeleben und Literatur-Café, was hat dies miteinander zu tun?

Motiviert nach dem Abschluss des zwei-jährigen Akademielehrgangs „Geragogik“ überlegte ich, „Bildung im Alter“ auch in unserer



Literatur-Café mit Autor und Gemeindeglied HARALD HAVAS.

Foto: E.L.-U.

Gemeinde umzusetzen. Eines der neu entstandenen Angebote war das Literatur-Café, das im September 2007 das erste Mal im Café Prückel stattfand.

Unsere Senior*innen haben dabei in gemütlichem Rahmen, bei Kaffee und Kuchen, die Möglichkeit, Literatur zu genießen, ohne selbst lesen zu müssen. Sie haben aber auch Raum, ihre Lieblingsbücher vorzustellen, Autorinnen und Autoren hautnah mitzuerleben und über gemeinsam Gehörtes zu diskutieren.

Das gemütliche Beisammensein bietet auch Platz für Gespräche und Austausch, was bei vielen im privaten Bereich vielleicht nicht mehr oder nicht mehr ausreichend möglich ist.

Inzwischen treffen wir einander in unserem Gemeindegemäch. Das Literatur-Café findet, wenn möglich, einmal im Monat an einem Mittwoch am Nachmittag statt (außer Juli und August, aktuell bis zu 8 x pro Jahr).

Gibt es einen besonderen Schwerpunkt bei der Auswahl der Werke?

Nein. Oft entscheidet ein Blick in mein Bücherregal. Manchmal meldet sich jemand aus der Runde und

bietet an, ein Buch mitzubringen. Hin und wieder gelingt es uns, eine Autorin oder einen Autor zum Vorstellen eigener Werke zu gewinnen ... Querbeet ... es ist für jede und jeden etwas dabei. Vom Krimi bis zu Satiren, von Biografien bis zu Reiseberichten, von Theologischem bis zu Kirchengeschichtlichem, alles ist möglich. Wir haben uns auch schon gemeinsam Filme angesehen, die wir sehenswert fanden.

Unsere Besucher*innen sind für alles offen, aufgeschlossen und neugierig.

Hat das Literatur-Café ein Zielpublikum?

Das Zielpublikum ist in erster Linie unsere „ältere Generation“. Grund dafür ist der ursprüngliche Gedanke, „Bildung im Alter“ in unserer Gemeinde anzubieten. Aber auch der Zeitpunkt unserer Treffen mag entscheidend sein, von 14 bis 16 Uhr.

Aber das bedeutet nicht, dass sich andere Altersgruppen nicht angesprochen fühlen sollen. Jede und jeder ist herzlich willkommen! (Nächster Termin: 22. November.)

*Das Interview führte
Réka Juhász ■*

Quo vadis Gemeinde?

„Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele, und nicht einer nannte etwas von dem, was er besaß, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. ... Ja, es gab niemanden unter ihnen, der Not litt“ – so beschreibt Lukas das Leben der Urgemeinde in Jerusalem in der Apostelgeschichte 4,32ff.

Sie nahmen die Botschaft Jesu sehr ernst: „Liebt einander, wie ich Euch geliebt habe“ (Joh 15,12). Diese Liebe zeigte sich auch in ihrem besonderen Umgang mit dem Besitz: Die Gütergemeinschaft war für die ersten Christen eine Glaubenspraxis. Ein faszinierender Anfang für die weltweit größte Religionsgruppe der Welt. Gottes Geist bewegt Menschen sogar dazu, auf ihr Besitzrecht zu verzichten und ihr Hab und Gut mit anderen Menschen zu teilen.

Diese Praxis war in der hellenistischen Zeit ein allgemeines Freundschaftsideal, und so weckte die Urgemeinde auch bei Nichtjuden großes Interesse. „Und der Herr aber führte ihrem Kreis Tag für Tag neue zu, die gerettet werden sollten“ – so der Evangelist Lukas.

Eine „Kommune“ bildete die Urgemeinde, deren Tradition noch heute nicht nur die christlichen Klöster, sondern in gewisser Weise auch wir als Pfarrgemeinde weiterführen. Denn jedes unserer Mitglieder ist „Mitbesitzer*in unseres Hauses“. Dass wir in der Dorotheergasse 16 heute noch Gottesdienst feiern und Gemeinschaft erleben können, ist durch das Mittragen jedes einzelnen Gemeindemitgliedes möglich. Damit aber unser



Foto: E.L.U.

Haus ordnungsgemäß verwaltet wird, wählen wir Gremien, die sich gemeinsam mit den geistlichen Amtsträger*innen (Pfarrer und Pfarrerin) intensiver um das Haus (Kirchengebäude), den Haushalt (Finanzen), das gemeinsame Leben und unser Zusammenkommen kümmern. Alle sechs Jahre wird die „Hausverwaltung“ unserer Pfarrgemeinde als Gemeindevertretung neu gewählt und jede*r über 14 Jahre darf mitstimmen.

Keine Gütergemeinschaft, aber eine Gemeinschaft wollen wir als Gemeinde heute noch sein und bleiben, die auch die Bedürftigen nicht vergisst und sie mit Wort und Tat unterstützen will: Aus diesem Grund wurde das Diakonium gegründet, ein Gremium, das sich um die Kollekten und um die Unterstützungsmöglichkeiten für bedürftige Menschen kümmert.

Quo vadis Gemeinde? – Wohin und wie weiter? Diese Frage stellt

sich vor und nach jeder Wahl der Gemeindevertretung neu.

Woher und wozu lässt sich vielleicht leichter beantworten: Aus einem kleinen verängstigten Jüngerkreis wurde eine weltweite Gemeinschaft, in der Gottes Geist heute noch am Wirken ist und erlebt werden kann.

Wozu? Zur regelmäßigen Beschäftigung mit dem Wort Gottes, damit wir aus Gottes Gegenwart Trost, Kraft und Mut sammeln können. Und für andere dasein, wenn der/die Nächste uns braucht, damit wir gemeinsam daran arbeiten können, dass das Reich Gottes unter uns auch heute schon Gestalt annehmen kann.

Wir sind dazu berufen, dranzubleiben: An dem Glauben, dass Gott etwas mit mir und dir vorhat, durch dich und mich wirkt und mit dir und mir sein Haus, seine Gemeinde baut!

Réka Juhász ■



„Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.“
Matthäus 28, 18b-19a

Sonntag, 10. September '23
„Schulanfängergottesdienst und Schokoladefest“

um 10 Uhr im Gemeindesaal

Überreichung
für Schulanfänger

„Aus den Jüngern werden Apostel“

Sonntag, 22. Oktober '23
„Gottesdienst für Klein & Groß“

um 10 Uhr in der Kirche

„Wenn Lahme laufen lernen“

Die Jünger von Jesus

Finde die zwölf Jünger!

M	L	J	R	H	H	R	N	R	I	H	D	O	A	R
D	N	J	A	K	O	B	U	S	K	N	A	H	I	B
Y	K	M	T	B	B	K	M	A	T	T	H	A	U	S
J	P	J	H	A	O	P	H	I	L	I	P	P	U	S
T	D	A	A	R	A	S	L	P	R	T	Q	A	U	D
Z	T	K	D	T	C	S	S	T	Y	H	E	N	F	U
P	F	O	D	O	R	P	J	R	Q	O	Q	D	C	G
T	J	B	A	L	J	W	T	K	X	M	K	R	V	Y
H	O	U	U	O	P	S	F	V	T	A	T	E	F	G
H	H	S	S	M	E	Z	N	M	D	S	B	A	P	D
U	A	A	I	A	T	P	J	U	D	A	S	S	M	Q
H	N	G	D	U	R	I	S	I	M	O	N	H	D	X
G	N	H	A	S	U	D	D	O	U	W	A	K	K	D
P	E	V	T	P	S	M	D	V	L	T	M	V	A	S
S	S	N	X	L	B	G	H	P	P	M	P	U	P	C

Diese Wörter sind versteckt:

JUDAS	PETRUS	MATTHÄUS	ANDREAS
JAKOBUS	THADDAEUS	JOHANNES	SIMON
BARTOLOMÄUS	THOMAS	PHILIPPUS	

www.suchsel.net/suchsel_2033.html

PfarrerIn Réka Juhász: Tel.: 0660/7091504
Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer Harald Kluge: Tel.: 0699/18877065
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Gemeindepädagogin für Senioren und Kinder
Schwester Elisabeth:** Tel.: 0699/18877067
Sprechstunden: Di und Do 9–12 Uhr

Gemeindebüro: Brigitte Nestinger
Tel.: 512 83 93 pfarramt@reformiertestadtirche.at
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–12 Uhr

Kirchenbeitrag: Gabriele Urbanschtz
Tel.: 512 83 93 kirchenbeitrag@reformiertestadtirche.at
Sprechstunden: Di 10–13 Uhr/Do 15:30–18:30 Uhr

Kuratorin: Gabriele Jandrasits
Tel.: 512 83 93

Diakonium: DI Ulrike Becvar-Sauseng
Tel.: 512 83 93, diakonie@reformiertestadtirche.at

Redaktion
dasblatt@reformiertestadtirche.at

Spenden sind jederzeit willkommen:
IBAN AT02 3200 0000 0747 6419

Österreichische Post AG | PZ 22Z042717 P
Dorotheergasse 16, 1010 Wien | Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Impressum: Gemeindeblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde H.B. Wien I. Für den Inhalt verantwortlich: Redaktion: Harald Kluge u. Réka Juhász (ChefredakteurIn), Irene Kornauth, Johannes Langhoff, Elisabeth Lillich-Unger; Dorotheergasse 16, 1010 Wien. **Blattlinie:** Themen und Informationen der Pfarrgemeinde, der Kirche H.B. in Österreich und der Gesellschaft. Auflage: 1.900 Stück. Soweit nicht anders angegeben, spiegeln namentlich gekennzeichnete Beiträge lediglich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider.
Medienhersteller: Evangelischer Presseverband in Österreich, 1030 Wien.
Layout und Grafiken: Eva Geber